17 • Wie beurteilen Sie das neue Buch von Judith Hermann »Nichts als Gespenster«?

18 • Sollen wir von unseren Schriftstellern verlangen, daß sie ihre Ansichten zu aktuellen politischen Fragen öffentlich verkünden?

20 • Ist Bölls Werk noch aktuell, was taugt es heute?

22 • Was zeichnet einen Schriftsteller wie Philip Roth aus, der nicht nur Begeisterung bei Literaturkritikern auslöst, sondern gleichzeitig ein Bestsellerpublikum anspricht? – Was unterscheidet amerikanische von europäischen Schriftstellern?

24 • Warum geraten Autoren, die doch wohl nicht ohne Grund erfolgreich und berühmt waren, in Vergessenheit? Dieser oder jener Schriftsteller, einst viel und heftig diskutiert, wird heute nicht einmal erwähnt? Warum?

25 • Warum geraten Romane beinahe immer schnell in Vergessenheit? – Warum wird zum Beispiel Wilhelm Raabe vom Publikum heute nicht mehr gelesen?

28 • Warum haben Sie nie über Ernst Jünger geschrieben?

31 • Ist Ihre jetzt erscheinende Kanonbibliothek der deutschen Literatur auch für Jugendliche geeignet? – Warum ist Arthur Schnitzler in Ihrem Kanon nicht zu finden?

33 • War die »Gruppe 47« antisemitisch?

37 • In Norwegen wird Ibsen als der bedeutendste Dichter nach Shakespeare gefeiert. Goethe folgt dort erst an dritter Stelle. Wie beurteilen Sie diese Einschätzung?

39 • Was halten Sie von unseren Literaturpreisen, gibt es zu viele, werden sie gerecht vergeben?

42 • Was halten Sie von Thomas Bernhards Stil, warum wird dieser Autor von der Literaturkritik so gelobt?

45 • Ich weiß, daß Sie Fontane und Richard Wagner verehren. Wie ertragen Sie deren zeitweiligen Antisemitismus?

47 • Über den »Großkritiker« meiner Jugend, Friedrich Sieburg, haben Sie geschrieben: »So mächtig er zu sein schien, so eindeutig

war er am Ende seines Lebens isoliert.« Geht es Ihnen ähnlich? Und wenn ja, warum?

51 • Würden Sie meinen Eindruck bestätigen, daß sich in der Literatur viel wiederholt und es eigentlich wenig Neues gibt?

53 • In Ihrem Aufsatz »Also spielen wir Theater« in der F.A.Z. vom 14. Juni äußern Sie sich über das Libretto als literarische Gattung und über die Arbeit des Librettisten beinahe geringschätzig. Ist das nicht ungerecht?

56 • Die Bücher von Rolf Dieter Brinkmann sind bereits seit Jahren vergriffen. Finden Sie, daß der Leserwelt hierdurch etwas entgeht?

59 • Kann man die Bedeutung des klassischen Werks eines fremden, gar fernen Landes allein durch die Lektüre erkennen, also ohne über den Autor informiert zu sein und ohne irgend etwas über das Land zu wissen, in dem das Buch entstanden ist?

61 • Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

62 • Warum wird Stefan Zweig von der Germanistik und der Literaturkritik so wenig gewürdigt beziehungsweise wahrgenommen und von den Lesern geliebt?

64 • Müssen Kritiker grausam sein?

67 • Manche sagen, Joseph Roth habe seine besten Bücher in seinen späten Jahren geschrieben, als er schon ein starker Trinker war. Stimmt das?

69 • Meine Kinder (Abitur 1986, 1990, 1995) haben im Deutschunterricht von Schiller nichts gehört oder gelesen, nicht einmal den »Tell« oder die »Glocke«. Eine Deutschlehrerin sagte mir, man könne Schiller den Schülern »nicht mehr nahebringen«. Glauben Sie das?

72 • Wie beurteilen Sie das Niveau der Feuilletons in unseren großen Zeitungen? – In Ihrem Gespräch im »Stern« vom 9. Oktober sagen Sie über das heutige Feuilleton: »Viele Artikel sind interessant, aber langweilig.« Wie soll man das verstehen?

74 • Woran erkennt man eine gute Literaturverfilmung?

77 • Was charakterisiert die vielgerühmte Literatur der Weimarer Republik?

79 • Ärzte als Romanfiguren gibt es bei Balzac, Fontane, Dickens, Zola, Tolstoi und vielen anderen. Nicht wenige berühmte Autoren waren selber Ärzte: Tschechow, Döblin, Schnitzler, Benn. Wie kommt es zu der eigenartigen Nähe von Literatur und Medizin? Ist es Zufall?

81 • Verliert man als Kritiker nicht irgendwann die Lust am Lesen? Ist das Lesen für Sie inzwischen nicht zu einer großen Last geworden?

84 • Wie schätzen Sie die Bedeutung des elsässischen Schriftstellers René Schickele ein? Ist das Vorhaben seines Lebens durch die deutsch-französische Versöhnung für heutige Leser uninteressant geworden?

86 • Wieso glaubt jeder Prominente (und Nicht-Prominente), seine Autobiographie schreiben zu müssen? Woher kommt dieses Schreibbedürfnis?

89 • Viele Autoren haben Sie durchgesetzt. Bei wenigstens einem sind Sie damit gescheitert: Hermann Burger liest heute kaum jemand. Ist das eine Niederlage von Ihnen? Oder haben Sie sich damals getäuscht?

92 • Darf ich Ihnen meinen neuen Roman zuschicken?

98 • Gibt es einen größeren Unternehmer unter deutschen Schriftstellern, als Goethe es war?

99 • Welche Bedeutung hat der Titel für das literarische Werk?

102 • Wie finden Sie sich jedes Jahr in der Flut der Neuerscheinungen zurecht? Wie wählen Sie die Bücher aus, die Sie lesen?

104 • War Golo Mann wirklich ein so großer Stilist, als den ihn jetzt, aus Anlaß der neu erscheinenden Biographie, alle rühmen?

106 • Wie stehen Sie zur DDR-Literatur, welche Schriftsteller der DDR schätzen Sie am meisten?

110 • Haben Sie selbst einmal Gedichte geschrieben? – Fontane nannte Theodor Storm einen der drei größten Lyriker nach Goethe. Teilen Sie diese Einschätzung?

112 • Was halten Sie von James Joyces »Ulysses«? Haben Sie ihn gelesen? Und mochten Sie ihn? Oder fanden Sie das Buch so unverständlich wie ich?

115 • Welchen literarischen Stellenwert haben die Romane Lion Feuchtwangers? In Ihrem Buch »Sieben Wegbereiter« kommt er nicht vor, und auch in »Mein Leben« behandeln Sie ihn nur am Rande.

118 • Nach Ricarda Huch wurden viele Schulen benannt. Über sie wurden nicht wenige Bücher geschrieben. Aber heute liest niemand mehr diese Autorin. Warum ist das so? Schätzen Sie Ricarda Huch?

120 • Wer ist der größte lebende amerikanische Autor? Wer hat den Nobelpreis am ehesten verdient?

123 • Wie stehen Sie zu den Werken Heimito von Doderers? Halten Sie eine Doderer-Renaissance für möglich? Schließlich galt er viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, als einer der wichtigsten Schriftsteller deutscher Sprache.

126 • Was halten Sie von meinem Großonkel Erich Maria Remarque und seinem Buch »Im Westen nichts Neues«?

129 • Was sind nach Ihrer Meinung die Gründe dafür, daß Heinrich Mann in seiner zweiten Lebenshälfte keine guten Romane mehr geschrieben hat?

133 • Habe die Lektüre der Tagebücher von Thomas Mann enttäuscht aufgegeben. Muß ich wirklich lesen, wie sein Schlaf war, sein Frühstück und ob er den Spaziergang mit oder ohne Weste gemacht hat? Frage: Warum solch ein Unterschied zu seinen großartigen Romanen und Geschichten? Schrieb da ein anderer Mensch?

136 • Kann man russische Autoren (Dostojewskij, Tolstoi, Gontscharow) wirklich kennen, wenn man mangels russischer Sprachkenntnisse ihre Werke nur in einer Übersetzung lesen kann? Und ist es bei einer meisterhaften Übersetzung denkbar, daß sie besser ist als das Original?

137 • Welche Romane aus der ehemaligen DDR halten Sie heute noch für lesenswert?

139 • Was halten Sie von Graham Greene? Wie ließe sich dieser Schriftsteller charakterisieren?

142 • Ich erinnere mich an Ihre Äußerungen über englischsprachige Autoren. Dagegen ist mir nicht bekannt, daß Sie sich je über französische Romanautoren geäußert hätten. Irre ich mich?

144 • Wie stehen Sie zu Peter Hacks, dessen Schauspiel »Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe« Sie immerhin in den jetzt erschienenen Dramenteil Ihrer Kanonbibliothek aufgenommen haben?

147 • Sie haben wiederholt Shakespeares »Hamlet« und Kleists »Prinz von Homburg« zu den größten Dramen der Weltliteratur gezählt. Warum?

150 • In den dreißiger Jahren wurden Rudolf G. Bindings Bücher in Millionenhöhe gekauft und gelesen, zwei Novellen sogar verfilmt. Heute verstauben seine Prosa- und Gedichtbände in Antiquariaten – zu Recht? Sollte man einen Teil seines Werkes überhaupt noch retten?

152 • »Doktor Faustus« von Thomas Mann hat mir nach dem Kriege sehr geholfen, wesentliche Ursachen der deutschen Katastrophe zu verstehen. Wie würden Sie heute einen jungen Menschen motivieren, diesen Roman zu lesen?

154 • Macht das Lesen guter Bücher die Menschen besser?

156 • Vor ein paar Tagen habe ich gelesen, daß Gottfried Benn der »wohl bedeutendste deutsche Dichter des 20. Jahrhunderts« sei. Ich hatte bisher eher an Bertolt Brecht gedacht. Und Ihre Meinung?

158 • In der Gegenwart scheint eine einst geschätzte Kunstform leider (fast) ausgestorben zu sein – die Ballade. Haben Sie dafür eine Erklärung?

160 • Gibt es neuere russische Schriftsteller, die Sie zur Lektüre empfehlen?

163 • Ich habe in meiner Jugend die Dichtungen Klabunds geliebt, aber seit vielen Jahren keines seiner Bücher in der Hand gehabt. Sind sie immer noch liebenswert?

165 • Wie stehen Sie zum Werk von Alfred Andersch? Hat es eine wichtige Rolle in Ihrem Leben gespielt?

168 • Was kann und was soll ich tun, damit ich zeitgenössische Lyrik ohne fremde Interpretationshilfe verstehen und genießen kann?

169 • Warum werden auf deutschen Bühnen keine Gerhart-Hauptmann-Stücke mehr gespielt? Bedauern Sie das?

170 • Warum schreiben Schriftsteller immer über Schriftsteller? Finden Sie das auch mitunter etwas langweilig?

171 • Was halten Sie von Knut Hamsun, der viele gute Romane geschrieben hat und in den dreißiger Jahren der unseligen Partei Quislings beigetreten ist?

173 • Die Klasse unseres Enkelsohns im Sophie-Charlotte-Gymnasium, Berlin, las im Deutschunterricht Patrick Süskinds »Das Parfum«. Die Schüler waren begeistert. Die kluge Lehrerin setzte dann die Lektüre mit anspruchsvollen Büchern erfolgreich fort. In unserem Bekanntenkreis brach aber ein Entrüstungssturm los: »Das Parfum« sei eine viel zu grausame Lektüre für junge Leute. Teilen Sie diese Meinung?

175 • Vor rund vierzig Jahren haben Sie Sport und Literatur als »feindliche Brüder« charakterisiert, die sich gegenseitig auf Grund ihrer Ähnlichkeit ausschließen. Hat sich Ihr Verhältnis zum Thema »Sport und Literatur« inzwischen geändert, zumal ein Jahr vor der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland?

178 • Sie haben in Ihrer letzten Sonntagsantwort geschrieben, der Bericht von Sportereignissen sei nicht Sache der Literatur, nicht der Schriftsteller, sondern der Journalisten. Was ist der Unterschied zwischen Literatur und Journalismus?

180 • Was unterscheidet die Produktion von »Nur-Schriftstellern« von solchen mit einem anderen – hauptsächlich oder nebenher – ausgeübten Beruf?

183 • Wie ließe sich das Werk des jüngst verstorbenen amerikanischen Romanciers Saul Bellow charakterisieren?

185 • Ihre Glosse zum 70. Geburtstag von Sarah Kirsch ist sehr schön, aber waren die herben Sätze am Anfang denn nötig?

187 • Warum mißlingen Erzählern Dramen?

189 • Zum wiederholten Male lese ich Georg Büchners wunderbares Fragment »Lenz«. Ich halte diesen Text schlicht und einfach für das beste Stück Prosa, das je in deutscher Sprache geschrieben wurde, noch vor Thomas Manns Novelle »Der Tod in Venedig«: Können Sie meine Euphorie vielleicht auch ein bißchen teilen?

191 • Hat sich Ihr Urteil über Wolfgang Koeppen im Laufe der Jahrzehnte geändert?

192 • Ich weiß schon, Literatur ist kein Wettbewerb. Trotzdem meine Frage: Welcher Schweizer Großschriftsteller steht Ihnen näher? Frisch oder Dürrenmatt? Welchen halten Sie für den bedeutenderen?

194 • Im Insel-Verlag ist aus Anlaß Ihres 85. Geburtstages ein von Hubert Spiegel herausgegebenes Buch mit dem Titel »Begegnungen mit Marcel Reich-Ranicki« erschienen. Unter den Beiträgen von beinahe sechzig Autoren ist mir ganz besonders ein kurzer Artikel von Günter Grass aufgefallen. Hat er auch Sie beeindruckt?

197 • Kürzlich hörte ich jemanden die Meinung vertreten, Theodor Fontane sei der bedeutendste deutsche Dichter zwischen Goethe und Thomas Mann. Stimmen Sie dem zu?

197 • Vor einiger Zeit entdeckte ich Sándor Márai. Ich bin begeistert von seiner Erzählkunst und von seinem Talent, die Menschen zu beobachten und zu analysieren. Hätte er nicht den Nobelpreis verdient? Was sagen Sie dazu und welches ist Ihr liebstes Buch von dem großen Ungarn?

198 • Was halten Sie von Hörbüchern? Nach der Lektüre Ihres Buchs »Mein Leben« empfand ich Ihre Lesung als eine Steigerung. So geht es mir jetzt mit Schillers Dramen.

199 • Ich lebe als internationaler Anwalt seit 1963 in Rom, wo ich Stefan Andres hautnah jahrelang erleben durfte. Es handelt sich meiner Ansicht nach bei dem heute zu Unrecht vergessenen Schriftsteller um einen Meister der deutschen Sprache. Wie ordnen Sie ihn ein?

200 • Von welchen großen Kritikern der Vergangenheit haben Sie viel gelernt?

202 • Ich habe Sie gefragt, von welchen großen Kritikern Sie viel gelernt hätten. Sie verweisen am 24. Juli auf Lessing. Wer folgt jetzt?

205 • Was hätten Sie Thomas Mann gern gefragt?

205 • Vor fünfzig Jahren ist »Lolita« erschienen. Wirken nicht der Roman und die Aufregung um dieses Buch heute etwas antiquiert?

208 • Hatten Wolfgang Borcherts Kurzgeschichten und sein Thea-

terstück »Draußen vor der Tür« Einfluß auf die Nachkriegsliteratur? Ist sein Werk für Sie heute noch von Bedeutung?

210 · Was sagen Sie zu der unerwarteten und verspäteten Affäre im Zusammenhang mit dem Nobelpreis für Elfriede Jelinek?

212 · Warum fehlen uns heute Autoren, wie Tucholsky und Kästner es waren? Oder gibt es sie doch?

213 · Hat das literarische Werk Gertrude Steins Einfluß auf spätere Schriftsteller gehabt?

214 · Wie beurteilen Sie Friedrich Torberg, zumal seinen Roman »Der Schüler Gerber«?

216 · Was halten Sie von Balzac? Welche seiner Romane sind besonders lesenswert?

218 · Darf man Übersetzungen literarischer Werke stark kürzen? Ich las kürzlich eine ungefähr halbierte Fassung der »Anna Karenina« und fand sie wunderbar. Bei einem Buch wie »Moby Dick« würde man sich doch auch wünschen, daß manche Längen gestrichen werden.

220 · Das zwanzigste Jahrhundert war nicht gerade zum Lachen. Dennoch die Frage: Welche sind Ihrer Ansicht nach die bedeutenderen Romane des vergangenen Jahrhunderts, die geprägt sind von Humor, Witz, Ironie, Komik?

220 · Was halten Sie von Karl Kraus? Haben Sie ein bestimmtes Verhältnis zu Karl Kraus, als Schriftsteller oder als Gesellschaftskritiker?

225 · Nachwort

229 · Nachbemerkung